

KANTINE AUF KNOPFDRUCK

Vom bargeldlosen Bezahlen bis zum Ernährungstracking: Die Hagenberger Innovatoren von ventopay erfinden Bezahl- und Bestellsysteme in der Gemeinschaftsverpflegung neu. Jetzt steigt auch die Invest AG ein.

Text: Susanne Mayer



Einfach Guthaben aufladen: ventopay ist auf bargeldlose Bezahlsysteme mit Handy oder Chipkarte etwa für Betriebskantinen spezialisiert.

Inmitten des Softwareparks Hagenberg in Oberösterreich sitzen zwischen hippen Burgerladen und Studentenheim die erfindischen Köpfe des Fintech-Unternehmens ventopay. Nomen est omen. Und so weht der frische Wind, den das lateinische Wort vento in Kassensysteme bringt, nun seit fast zehn Jahren durch das Mühlviertel und verteilt innovative Lösungen für Closed-Loop-Bezahlsysteme in der Gemeinschaftsverpflegung über die gesamte DACH-Region. Ob Uni-Mensa, Betriebsrestaurant oder im SK-Rapid-Stadion: Überall dort, wo es schmecken und schnell gehen soll, können ventopay-Systeme eingebaut werden – ganz egal, ob Großküche oder Kaffeeautomat. Kein Warten, keine Transaktionskosten. Aber Geschwindigkeit ist nur eine Seite der Medaille.

Alles aus einer Hand

Johannes Reichenberger, Geschäftsführer von ventopay, bringt den USP seines Unternehmens auf den Punkt: „Wir ermöglichen gesamtheitliche Unternehmenslösungen vom Front-of-House bis zum Controlling. Gepaart mit innovativen Apps, die individuelle Essenszustellung genauso ermöglichen wie das Tracken der Ernährungsgewohnheiten.“ Das klingt nach viel Denkarbeit im Softwarepark. Zudem hat die Coronakrise das Geschäft im Nischenmarkt um ein Vielfaches erschwert.

Verpflegung im Lockdown

Der Aufstieg von ventopay war bis 2020 ein stetiger. Dann kam Freitag, der 13., im März letzten Jahres und alles stand still. Lockdown, alle ab nach Hause und erst mal abwarten. Für CEO Reichenberger konnte es hinter den Kulissen jedoch nicht schnell genug gehen. Denn jetzt musste man erfinderisch werden und neue Produkte entwickeln. Innerhalb kürzester Zeit wurden Neuerungen in ventopays Systeme implementiert, um dem Einbruch in den herkömmlichen Betriebsrestaurants Herr zu werden. In produzierenden Betrieben wurden schließlich immer noch die Maschinen bedient. „Wir haben Lösungen gebraucht“, sagt der 33-jährige Hagenberger. „Eine davon war, den Mitarbeitern die Zustellung ihres Essens direkt an ihre Arbeitsplätze zu ermöglichen.“ Bedeutet: Die Angestellten bestellen über die App am Handy, das Betriebsrestaurant stellt



MITARBEITER KÖNNEN SICH IHR ESSEN DIREKT AN DEN ARBEITSPLATZ LIEFERN LASSEN.

JOHANNES REICHENBERGER, VENTOPAY

direkt in die Maschinenhallen zu. In die Arme gespielt haben Reichenberger dabei die Entwicklungen im Bereich Pre-Ordering, die bei ventopay schon seit einigen Jahren vorangetrieben werden. Ursprünglich entwickelt, um die Planbarkeit zu erhöhen und Ressourcen und Abfälle einzusparen, wurden durch die Pandemie plötzlich neue Geschäftsmodelle angestoßen. Vom Bestellen direkt an den Fertigungsmaschinen bis hin zu Home-cooking-Boxen für Mitarbeiter im Homeoffice und deren Familien.

Invest AG steigt ein

Das Potenzial hinter Technologiemarktführer ventopay lockt nun auch die Investoren an. Die Invest AG der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich steigt bei ventopay ein und sichert sich so ein knappes Drittel der Anteile am Unternehmen. Das Kapital will Reichenberger in nachhaltiges Wachstum investieren. Das umfasst vor allem den Erhalt regionaler Arbeitsplätze sowie eine Weiterführung der intensiven Forschungsprojekte auf dem Gebiet der individualisierten Angebotslegung. Denn die Megatrends Customization und Gesundheit sorgen ordentlich für Umwälzung in der Kantinenluft. Kunden wollen maßgeschneiderte Lösungen. Egal ob custom-made Sneakers oder vegane Buddha Bowls.

Vom Unternehmensalter her nicht mehr Start-up, von der Mentalität her dann aber doch, sichert vor allem das progressive Team hinter Reichenberger den Fortbestand und die Technologieführerschaft des Unternehmens. Und sein Team ist es auch, das dem CEO ein entspanntes Lächeln ins Gesicht malt, wenn er nach seinen größten Erfolgen gefragt wird. „Ich bin extrem dankbar und stolz, dass ich jeden Tag mit so vielen motivierten Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten darf. Unser Kundenfeedback unterstreicht das. Und gemeinsam übertauchen wir auch schwierige und herausfordernde Zeiten.“ ●●

Faktenbox

- Headquarter: Softwarepark Hagenberg
- Mitarbeiter: 40, davon 6 in Deutschland
- Niederlassungen: 60 (inkl. Servicepartner) in Österreich, Deutschland und der Schweiz
- Gegründet: 1.1.2012
- Umsatz: 5 Millionen Euro
- Anteil der Invest AG an ventopay: 30 Prozent
- Wichtige Kunden: Eurest, Blum, GO Gastro, ISS, ÖMBG, Caseli, SK Rapid
- Investitionssumme in Forschung und Entwicklung: 1 Million Euro in den letzten 3 Jahren
- Jährlich investierte Stunden in F&E: 10.000
- Neue Features und Innovationen pro Jahr: ca. 500

© RL B 00/Werner-Harrer

